



Altar im Stil der Neorenaissance (vermutlich Altaraufsatz) mit den Stilelementen Säulen (korinthisches Kapitell), in der Kunstgeschichte auch als römisches Kompositkapitell bezeichnet, weil neben den Akanthusranken die typische ionische Form der "Spirale" zu sehen ist, gesprengtem Dreiecksgiebel; dominante Farben: gold, braun, weißer Säulenschaft; evtl. Ravensburger Werkstatt Schnell (19. Jht.)

neugotische Figuren: Wendelinus (Mitte), Antonius von Padua (rechts) Josef von Nazareth (links), an der Altarwand: rechts: Kreuzwegstation 4: Jesus begegnet seiner Mutter; an der Altarwand (links): kleine "Lourdesgrotte", Schriftzug im Sockel: N. D. de Lourdes, also Notre Dame von Lourdes

schön gearbeitete, neue Bänke (von Georg Gindele); etwa 24 Sitzplätze

auf dem Altar stehend: Stehkreuz und Kopf des "Gnadenbildes vom Barmherzigen Jesus", gemalt nach einer Vision der Faustyna Kowalska (1905-1938; Heiligsprechung am 30.04.2000)

Wendelin, Einsiedler, + um 617

Gedenktag: 20. Oktober,

Patron der Hirten, Bauern, Schäfer, des Viehs, gegen Viehseuchten, für gutes Wetter und gute Ernte

Darstellung: als Einsiedler, Hirte, mit Tasche, Stab und Schaf(en).

Wendelin war wohl ein irischschottischer Königsson, der auf einer Wallfahrt nach Rom sich als Einsiedler niederließ und als Hirte seinen Lebensunterhalt bestritt. Später wurde er Abt der Abtei Tholey. Bestattet wurde er auf einem Berg, auf dem er gerne gebetet hatte, dort entstand eine Wallfahrt, aus der sich die Stadt St. Wendel entwickelte (liegt im NO des Saarlands).

Josef von Nazareth, Nährvater Jesu, Ehemann der Gottesmutter Maria

Gedenktage: 19. März und 1. Mai (Josef der Arbeiter)

Patron der gesamten Kirche, der Eheleute und Familien, der Herbergssuchenden, der Reisenden, der Zimmerer, Arbeiter und Handwerker, für einen guten Tod und in Wohnungsnot; Schutzpatron vieler Länder, auch Bayerns und Österreichs;

Darstellung: oft als alter Mann, mit Jesuskind, Lilie (Zeichen der Keuschheit) und Zimmermannswerkzeug, vielfach auch mit Heiliger Familie (Josef, Maria, Jesuskind);

Josef stammte aus dem Geschlecht Davids, heiratete Maria, reiste mit ihr von Nazareth nach Bethlehem, auf Geheiß eines Engels flüchteten sie nach Ägypten, kehrten nach Nazareth zurück; zuletzt wird Josef in der Bibel erwähnt, als er mit dem 12-jährigen Jesus und Maria das Passahfest in Jerusalem besuchte; vermutlich verstarb er kurz nach dieser Pilgerreise;

Antonius von Padua (\*1195, + 1231), Kirchenlehrer, Franziskaner

Gedenktag: 13. Juni

Patron der Franziskaner, Armen (vgl. Antonius-Brot), Liebenden, Reisenden, Bäcker, Bergleute, für das Wiederfinden verlorener Sachen ("Schlamper-Done"), gegen Unfruchtbarkeit, Fieber und Dämonen

Darstellung: als junger bartloser Franziskaner, mit Lilie, Buch, Jesuskind, Hostie, Fischen, Esel.

Antonius wurde als herausragender Prediger und Kenner der Hlg. Schrift bekannt; Ursprünglich war er Augustiner-Chorherr, 1220 wechselte er in den Franziskanerorden St. Antonius; er bekämpfte Irlehren, kritisierte missliche soziale und politische Verhältnisse, setzte sich für die Freilassung zahlungsunfähiger Schuldner ein; später wurde er erster Lektor der Theologie für die Franziskaner, ab 1230, so die Überlieferung, lebte er angeblich auf einem Nussbaum in der Nähe von Padua; überliefert sind von ihm zahlreiche Legenden, etwa wie er zu Fischen predigte oder einem ausgehungerten Esel das "Heilige Sakrament" zeigte, woraufhin der Esel das frische Futter nicht anrührte, sondern auf die Knie sank; dadurch soll schein Ketzler bekehrt haben.

### Ausstattung

### Baugeschichte

einstmals Holzkapelle, wobei unbekannt ist, wann diese gebaut wurde

nach dem Zerfall der Holzkapelle, wurde 1925

die Wendelinuskapelle in ihrer heutigen Form gebaut;

renoviert wurde die Kapelle in den Jahren 1975 und 1995

Eigentümer der Kapelle ist die Stadt Leutkirch; gepflegt wird das kleine Gotteshaus allerdings von den Übendorfer selbst (Mesnerdienst wechselt jährlich)

Ortskapelle. Rechteckbau mit Dreiachtel-Chornische; Satteldach, über der Chornische abgewalmt. Fachwerkkonstruktion, verputzt. Anfang 19. Jahrhundert\*. Hölzerner Glockenstuhl 1976 anstelle eines massiven Dachreiters (Beschreibung in LEO-BW) \* müsste wohl 20. Jahrhundert heißen...

Als Mutter Jesu begleitete Maria ihren Sohn auch in der bittersten Stunde der Kreuzigung; den "Titel" der Gottesgebärende (gr. Theotokos) oder Gottesmutter wurde ihr auf dem Konzil von Ephesus (im Jahr 431) zuerkannt; schon früh setzte also die Verehrung Mariens als Mutter Gottes ein; so entstand schon bald eine erste Form des Ave Maria, das Rosenkranzgebet wurde in seiner jetzigen Form (mit 15 bzw. 20 Geheimnissen des glorreichen, schmerzhaften, freudreichen und lichtreichen Rosenkranzes) um 1400 verbreitet und hält bis heute an.

Marienwallfahrten:

+ Loreto: Das Haus Mariens soll 1294 nach Loreto (Mittelitalien) gekommen sein; im 14. Jahrhundert entwickelte sich die Verehrung Mariens sehr stark; ab dem 16. Jht. wurden, auf Initiative der Jesuiten, zahlreiche Loretokapellen (auch in unsere Gegend) gebaut (so etwa in Wolfegg, Kißlegg, Tettnach, Bühl am Alpsee...).

Die Marienfigur Loretos ist als "Schwarze Madonna Loreto" bekannt.

+ Lourdes (im SW Frankreichs): Marienwallfahrt begann 1858 nach den 18 Erscheinungen der 14-jährigen Bernadette Soubirous in der Grotte von Massabielle; Lourdesgrotten entstanden vielfach auch in unserer Gegend Ende des 19. /Anfang des 20. Jht., oftmals auch im Zusammenhang mit einer Gebetsanhörung um Gesundheit...

Die Lourdes-Madonna wird weiß gekleidet, mit hellblauem Umhang und oft mit Rosen zu ihren Füßen dargestellt, in Lourdesgrotten findet man vielfach auch eine Figur der Bernadette Soubirous.

+ Fatima (in der Mitte Portugals): Marienwallfahrt hat ihren Ursprung in den Erscheinungen der drei portugiesischen Hirtenkinder Lucia dos Santos und Jacinta und Francisco Marto am 13. Mai 1917 und später immer wieder am 13. des Monats (bis 13. Oktober 1917, als die Erscheinungen nach einem "Sonnenwunder" aufhörten).

Die Fatima-Madonna wird ganz in weiß dargestellt.

+ Medjugorje: Seit Juni 1981 soll nach Angaben von sechs Sehern die Mutter Jesu in Medjugorje, einem Dorf in Bosnien/Herzegowina, erscheinen. Die Botschaften Mariens erfolgen dabei sehr verschieden, für manche der sechs Seher gar täglich Die Wallfahrt nach Medjugorje ist vom Vatikan noch nicht offiziell anerkannt, findet aber mit einer geschätzten Zahl von bis zu 1 Mio Pilgern jährlich großen Zuspruch. Die Botschaften fordern vielfach zum Gebet für die Kirche und die Welt auf. Die Madonna von Medjugorje wird fast immer komplett in weißer Kleidung (selten in blau) dargestellt.

### Marienverehrung

### Wendelin, Josef und Antonius



### Literatur

- Dammer, Inga und Adam, Birgit: Das große Heiligenlexikon. Seeheimer Verlag, 1999

- Artikel in der Schwäbischen Zeitung, Aushang in der Kapelle

- Kapelle Übendorf in: <https://www.leo-bw.de/>

MindMap erstellt von: Günter Brutscher, Mennisweiler, April 2021

Übendorf, Wendelinuskapelle.emm - 22.04.2021

